

Bulletin des X. Parteitages der KPD.

Nummer 2

Redaktion: Landtag, Zimmer 21
Telefon: West Zentrum 2943

Berlin, den 13. Juli 1925

Herausgeber: Zentrale der KPD.

Bolschewisierung der KPD. und Jugendorganisation

I. Das gegenwärtige Verhältnis zwischen der Partei und dem Jugendverband.

Der große Sozialist Bourrier stellte einmal den Satz auf, daß die Stellung der Frau in der Gesellschaft der Stadtmesser die Fortschrittlichkeit und den Charakter dieser Gesellschaft zeigen. So könnte man auf das Verhältnis der Kommunistischen Parteien zu ihren Jugendverbänden ungefähr analoges anwenden: Die Stellung einer KP. zu ihrem Jugendverband ist stets ein bester Gradmesser dafür, wie weit diese Partei auf dem Wege der Bolschewisierung fortgeschritten ist. In diesem Zusammenhang ist es in der Tat ein erfreuliches Zeichen, daß die KPD. in Deutschland — was sich die Partei noch im Beginn des Bolschewisierungsprozesses befindet — aber noch äußerst mangelhaft ist.

Es soll nicht etwa gesagt sein, daß in der deutschen Arbeiterbewegung die Ansichten bestehen, die die politische Bedeutung des KPD. ablehnen oder das Bestehen des KPD. überflüssig oder unwesentlich halten, im Gegenteil: In allen allgemeinen politischen Fragen, die den Kommunistischen Jugendverband betreffen, haben wir bei allen Parteien eine einseitige Meinung, daß der KPD. die Parteiarbeit sehr wichtig ist, daß er neben der KPD. die ausschlaggebende Organisation der Arbeiterklasse ist. Aber in der Praxis ergeben sich doch ununterbrochen Schwierigkeiten zwischen den beiden Organisationen, die uns zeigen, daß trotz dieser scheinbaren vollen Würdigung der Bedeutung des KPD. doch eine Reihe von Mängeln bestehen, die man folgendermaßen zusammenfassen kann:

1. Die Parteiorganisationen — selbst in den führenden Körpern — besitzen eine starke Unkenntnis über die Bedeutung, die Bedeutung und die nächsten Aufgaben — also das Gewicht — der KPD., was natürlich in der Praxis zur falschen Behandlung und Unterbewertung der Arbeit des Jugendverbandes führt.
2. Die Parteiorganisationen besitzen keine gegenseitige Vertretungsverhältnisse. Dort, wo es besteht, ist es im allgemeinen mehr eine Form als ein Mittel wirklicher Zusammenarbeit.
3. Die Parteiorganisationen besitzen keine gegenseitige Unterführung durch gegenseitige Abgabe von Kräften statt, weder wird der KPD. durch Zuteilung von Parteigenossen seitens der Partei, noch die Partei durch Abgabe von KPD.-Funktionären zur Parteiarbeit unterstützt. Solche organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses beider Organisationen miteinander werden nicht durchgeführt.

II. Die politische Rolle des Kommunistischen Jugendverbandes.

Die Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes ist nicht ein einfacher Teil der Gesamtarbeit der Partei wie z. B. die Gewerkschafts- oder Genossenschaftsarbeit. Der Kommunistische Jugendverband ist eine selbständige Organisation, die die Aufgabe hat, eine ganz bestimmte, für die Arbeit der KPD. entscheidende wichtige Arbeit der Arbeiterklasse — nämlich die bewußte Arbeiterjugend — in ihre Reihen zu ziehen.

Dies für die Kommunistischen Parteien die Arbeit unter der heranwachsenden Jugend von größter Bedeutung ist, daß die heranwachsende Jugend proletarischer Generation in die kommunistische Bewegung unbedingt notwendig ist, daß die gerade in unserer Partei eine große Rolle spielen muß, wird allgemein anerkannt. Man braucht nur an den Kräftebedarf des Sozialismus zu denken. Die historische Rolle der Kommunistischen Jugendorganisationen — „die Arbeiterjugend“ — erinnern, in dem er folgendermaßen lautet:

„Die historische Bedeutung der KPD. besteht darin, daß sie die neue Welt der Arbeiter im Geiste des Kommunisten im Geiste der unentworfene Entschlossenheit, jedem imperialistischen Kriege mit Revolution zu antworten. Im internationalen Proletariat Europas gibt es keinen, der bis zum Ende der proletarischen Revolution für den Kommunismus nicht gewonnen werden. Das sind diejenigen, die besser arbeiten, vor allem die gut ausgebildeten, die erst spät von der traditionellen Ideologie der Sozialdemokratie losgerissen werden können. Die Arbeiterjugend, die seit dem Jahre 1915 mehr oder weniger dem kommunistischen Weltproletariat, das beste Kräftepotential der KPD. und Komintern.“

Die gegenwärtige Lage der Arbeiterjugend, die unter dem Einfluß des imperialistischen Krieges und der russischen Revolution aufzuwachen und von der Bourgeoisie nicht fortgeführt werden, wie die Arbeiteraristokratie in der Arbeiterbewegung, stellt dem kommunistischen Jugendverband eine große, einseitige und zu gleicher Zeit hervorragende Aufgabe: Der Jugendverband muß erstens die Schichten der Arbeiterjugend erkennen, die durch ihre Entwicklung und soziale Lage das beste Material, das eigentliche Kräftepotential für die kommunistischen Parteien sind. Der Jugendverband muß zweitens danach streben, die gesamte heranwachsende Arbeiterklasse in seine Reihen zu ziehen, während die KPD. nur den Kräftebedarf des Proletariats in ihren Reihen zu organisieren hat.“

III. Die gegenwärtigen Aufgaben des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands.

Die gegenwärtigen Aufgaben des KPD. lassen sich letzten Endes auf die eine zentrale Aufgabe zurückführen: Der kommunistische Jugendverband muß eine Massenorganisation werden. Die erste Voraussetzung dazu ist, daß er eine wirkliche proletarische Massenarbeit leistet. In der Durchführung dieser Arbeit kann die Partei, da sie auf diesem Gebiete erfahrener ist, dem Jugendverband sehr weitgehende Unterstützung angedeihen lassen.

Zur Durchführung dieser Massenarbeit des Jugendverbandes sind folgende einzelnen Punkte zu berücksichtigen:

1. Man muß hier im Vorübergehen daran erinnern, daß diese Aufgabe in Russland bereits in der Verwirklichung begriffen ist. Der russische Jugendverband zählt jetzt bereits 150.000 Mitglieder.

1. Die politische Aktivität des Jugendverbandes muß gehoben werden. Im Mittelpunkt dieser Arbeit muß die Anwendung der Einheitsfronttaktik gegenüber den anderen Arbeiterjugendorganisationen (sozialdemokratische Jugend, Arbeiter-sportorganisationen usw.) seitens des Jugendverbandes und die Verbesserung der politischen Erziehung der Mitglieder stehen.

2. Beginn einer wirklichen Gewerkschaftsarbeit. Der Jugendverband muß in allen Gewerkschaften kommunistische Jugendorganisationen gründen, die einen Kampf um alle Positionen in den Jugendsektionen der Gewerkschaften führen und ihr Hauptaugenmerk auf die Schaffung und Eröberung der gewerkschaftlichen Jugend-Vertrauensstellenfunktionen in den Betrieben richten. Diese Arbeit wird nur dann erfolgreich sein, wenn der Jugendverband eine ganze Reihe von Spezialisten in der Gewerkschaftsarbeit (mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen) ausbildet, die als Leiter dieser Arbeit wirken können.

3. Verbesserung der Betriebszellenarbeit. Diese Arbeit in den Gewerkschaften ist nur möglich, wenn der Jugendverband in den ausschlaggebenden Betrieben gute Zellen hat. Darum muß der Jugendverband erstens die bereits bestehenden Zellen ausbauen, indem er vielmehr als bisher die Arbeit der Betriebszellen mit der gewerkschaftlichen Arbeit im Betrieb (Eröberung der gewerkschaftlichen Vertrauensstellenfunktionen) verbindet. Zweitens muß der Jugendverband seine Verbindung mit den Großbetrieben verstärken, da er bis jetzt hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe erfasst hat.

4. Die Arbeit unter den generischen Organisationen. Ein großer Teil der arbeitenden Jugend befindet sich in den Reihen generischer Organisationen (Sozialistische Arbeiterjugend, Jungsozialisten, Christliche Jugendorganisationen usw.). Die genaueste Beobachtung dieser Organisationen seitens des KPD. und die Anwendung der Einheitsfronttaktik gegenüber solchen Organisationen, die größere Massen und naheliegender Jugendlicher umfassen, ist die nächste Arbeit auf diesem Gebiete.

5. Arbeit des Jugendverbandes in den Arbeiter-sportorganisationen. Die Arbeiter-sportorganisationen, die hauptsächlich jugendliche Arbeiter enthalten und an Wichtigkeit stetig hinter den Gewerkschaften stehen, müssen hauptsächlich dem Jugendverband bearbeitet werden. Der Fraktionsarbeit in diesen Organisationen muß größere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

6. Die Erziehungswelt im Jugendverband spielt selbstverständlich eine große Rolle. Dazu gehört: die Erziehung eines festen Funktionärskörpers und die Hebung des politischen Niveaus in unserer Organisation durch die Beanspruchung eines guten politischen Grundunterrichts.

In allen diesen Fragen kann die Partei dem Jugendverbande behilflich sein, denn die Parteifunktionäre besitzen das, was unseren Jugendfunktionären fehlt: langjährige Erfahrung, Routine, Ausdauer in der Arbeit usw.

IV. Wie das Verhältnis zwischen der Partei und dem Jugendverband sein muß.

Die erste Maßnahme, die unbedingt in allen Instanzen durchzuführen werden muß, ist die gegenseitige Vertretung. Dabei ist darauf zu achten, daß die Parteigenossen, die in den Jugendverband als Vertreter delegiert werden, nicht nur über die „Einhaltung der Parteilinie“ wachen oder sich überhaupt nur bei parteilichen Diskussionen setzen lassen, sondern wirklich mitarbeiten und sich in alle Fragen des Verbandes einarbeiten, wirkliche politische Leiter des Jugendverbandes sind. Andererseits müssen die Jugendgenossen, die in die Parteifunktionen delegiert werden, nicht nur die Rolle stummer Jubler spielen, sondern zur direkten Parteiarbeit herangezogen werden. Wenn bei der gegenseitigen Vertretung etwas in Unordnung ist, so ist stets die Partei der schuldige Teil, denn sie als erfahrener und vorgelegte Organisation muß versuchen, durch pädagogische Behandlung der Jugendgenossen, durch Bekämpfung periodischer Ausbrüche (z. B. zwischen Partei- und KPD.-Repräsentanten), durch eingehende persönliche Ausbrüche über alle beschwerenden Partei- und Verbandssachen die volle Einheitsfront zwischen beiden Organisationen herzustellen.

Kerner müssen in den Parteifunktionen periodisch, sowie nach bestimmten Kampagnen, Berichte von den Jugendverbandvertretern gegeben werden. Ebenso müssen die Parteigenossen der einzelnen Bezirke der Jugendpartei einen entsprechenden Platz in ihren Verhandlungen einräumen (Berichte über die Lage des Jugendverbandes, spezieller Tagesordnungspunkt über den KPD. usw.).

Dies alles wird aber nur dann Erfolg haben, wenn direkte organisatorische Maßnahmen ergriffen werden, um das Verhältnis zwischen Partei- und Jugendverband zu verbessern. Solche eine Maßnahme ist die Beanspruchung einer Kampagne für den Jugendverband in den Reihen der Partei. Der kommunistische Jugendverband wird auf dem Parteitag vorschlagen, daß die KPD. vom 23. August bis zum 6. September (Nationaler Jugendtag) eine „Kampagne zur Stärkung des kommunistischen Jugendverbandes“ durchführt. Der Zweck dieser Kampagne soll sein:

Verbund von neuen Mitgliedern für den Jugendverband durch die Partei. Gründung von Ortsgruppen und Betriebszellen des KPD. überall dort, wo Parteigruppen bzw. Zellen bestehen.

Abgabe von Parteigenossen zum Aufbau schlechter oder zusammenbrechender Bezirke, Ortsgruppen usw.).

Geschlossener Eintritt von Jugendfunktionären in die KPD. Abgabe von Jugendfunktionären an die Partei zur dauernden Arbeit. (Ziel: Austausch von Kräften — bei dem beide Teile gewinnen, die Partei durch den Empfang junger und entwicklungsfähiger Funktionäre, der Jugendverband durch die Mitarbeit von erfahrenen Parteiarbeitern — falls möglich demokratisch durch Teilnahme aller Mitglieder beider Organisationen vor sich gehen.)

Das erwartet der Jugendverband vom kommenden Parteitag der KPD. Heute er, daß er ein Bolschewisierungsparteitag ist, indem er das Verhältnis zwischen Partei- und Jugendverband von Grund aus bessert. Drei Minimalforderungen stellen wir:

1. Mehr Kenntnis über die Rolle des Jugendverbandes und seine nächsten Aufgaben innerhalb der Partei.
2. Wirkliche gegenseitige Vertretung.
3. Durchführung der ersten Parteikampagne zur Stärkung des Jugendverbandes vom 23. August bis zum Internationalen Jugendtag am 6. September.

In diesem Sinne grüßt der KPD. den Parteitag!

Begrüßungs-Telegramme und -schreiben.

An die Kommunistische Partei Deutschlands, die Führerin des deutschen Proletariats.

Die 4. Schändelinfektion „Deutsches Proletariat“ (endet ihren heißen Gruß an die Führerin des deutschen Proletariats — die Kommunistische Partei Deutschlands).

Der bevorstehende Parteitag, der in einem wichtigen Lebensabschnitt des deutschen Proletariats und der gesamten arbeitenden Bevölkerung, mitten in dem Kampf des deutschen Proletariats gegen die Gefahr des Monarchismus, einberufen wird, wird die Reihen der kommunistischen Partei und des Proletariats im Kampf gegen die drohende Gefahr noch enger zusammenschließen.

Wir sind überzeugt, daß auf der Grundlage der leninistisch-bolschewistischen, im Flammenherd der proletarischen Revolution geschmiedeten politischen Linie die kommunistische Partei das deutsche Proletariat zum Sieg führen wird.

Die Festigkeit und Unerschütterlichkeit der kommunistischen Partei, ihre einheitliche, leninistisch-bolschewistische Leitung ist eine Bürgschaft des Sieges in den bevorstehenden Kämpfen. Die dem deutschen Proletariat angebotene Beharrlichkeit, sein fester Wille, der hohe Grad seiner technischen und politischen Entwicklung bringt uns zur Überzeugung, daß der Sieg euer ist.

Arbeiter und Bauern Deutschlands! Wir sind mit euch. Die rote Armee ist von bestem Wissensstande besetzt und schneit ihr Schwert für den Kampf mit dem Klassenfeind, mit dem Kapitalismus.

Hoch die Kommunistische Partei Deutschlands! Hoch der Sieg der deutschen Arbeiter und Bauern über den Kapitalismus! Hoch die Kommunistische Internationale, der Generalstab der Weltrevolution!

Mit kommunistischem Gruß im Namen der 4. Schändelinfektion „Deutsches Proletariat“

Diskussionskommandeur: Kozlov.
Diskussionskommissar: Kozlov.
Stabschef: Wehlin.

Verantwortlicher Sekretär der KPD.-Zelle: Kozlov.
Zager „Bolschewik“

An das Zentralkomitee der KPD.

27. Juni 1925. Zager „Bolschewik“.

Werte Genossen!

Wir senden dem Kongress der KPD. unseren heißen Gruß und wünschen euch, ihn erfolgreich durchzuführen mit gutem Resultat für die proletarische Sache, sowohl in eurem Lande als auch für die ganze Welt, auf dem von Wladimir Iljitsch Lenin vorgezeichneten Wege.

Eure letzte Parteikonferenz, die dem KPD. ihr Vertrauen ausgesprochen hat, läßt uns glauben, daß auch der Parteitag auf der leninistisch-bolschewistischen Bahn fortgeschritten und dadurch die weitere Aktionsfähigkeit und den Zusammenhalt in den bevorstehenden Kämpfen unter der Leitung der kommunistischen Internationale fördern wird.

Wir können euch mitteilen, daß wir gegenwärtig ungeheure politische und militärische Arbeit leisten. Wir hoffen, daß unser Kulturbau im Sommer seinen Zweck erfüllt, unsere Kampffähigkeit für die bevorstehenden Kämpfe gegen den Kapitalismus, für die Befreiung der Weltbevölkerung der ganzen Welt, steigern wird.

Im vollen Glauben an unsere gemeinsame folgende Kraft führt euren Parteitag durch. Wir wünschen euch jeden Erfolg in der Lösung der vor der deutschen Arbeiterklasse stehenden Aufgaben.

Mit kommunistischem Gruß!

Kommandeur des 12. Regiments: Kuznetsov.
Militärischer Kommissar: Gerasimov.

Verantwortlicher Sekretär der KPD.-Zelle des 12. Regiments: Selchen.

Vorschauber der allgemeinen Versammlung der Militärs: Kuznetsov des 12. Regiments der 4. Schändelinfektion.

„Deutsches Prolet“: Charkowitsch.
Sekretär der allgemeinen Versammlung: Kuznetsov.

An den X. Parteitag der KPD.

Dem 10. Parteitag der kommunistischen Partei Deutschlands senden die 200 proletarischen Bekämpfungsgenossen des Zentralgegnertums Gorkom einen revolutionären Gruß und wünschen der Tagung einen vollen Erfolg.

Wir sind überzeugt, daß dieser 10. Parteitag der KPD. für die Geschichte der Partei sowie für die gesamte deutsche Arbeiterbewegung von großer Bedeutung sein wird. Hat die Partei verstanden, in der Epoche der weltweiten Konsolidierung der „bürgerlichen Ordnung“ nach dem Oktober 1923, in der Zeit der Kampagne, die der deutschen Bourgeoisie durch den Dawes-Plan gewährt ist, die dadurch möglichen rechten Abweichungen und ultralinken Entgleisungen einzelner Teile der Partei zu liquidieren, so hat dieser Parteitag die große geschichtliche Aufgabe, die gesamte Partei fest um das Banner des Leninismus zu führen.

Die praktische Anwendung des Leninismus verpflichtet den Parteitag, die Erfahrungen des Oktober 1923, als den Zeitpunkt, in dem in Deutschland eine neue revolutionäre Situation vorhanden war, mit den Erfahrungen der Zeit seit dem Französischen Parteitag, als der Zeit zwischen zwei Weltkriegen der Revolution zu verbinden und auszuwerten.

Die „neue“ Taktik der Partei, die in Mäxheit nur die praktische Anwendung der leninistisch-bolschewistischen Taktik ist, hat bewiesen, daß die KPD. im Lande ist, in der Zeit zwischen zwei Weltkriegen der Revolution mit Erfolg zu „mandrieren“. Diese Taktik darf sich jedoch nicht nur auf Parteimitglieder beschränken, sie muß den gesamten Partei umfassen. „Mandrieren“ heißt auch mit den Gewerkschaften, den Genossenschaften, den Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen, ja selbst mit bürgerlichen Parteien und Organisationen zu mandrieren. Sie muß die neue Form der Agitation in der Arbeiterklasse werden. Nur dann wird die Partei imstande sein, sich Beharrlichkeit auch in den Reihen des

Streik bei

umstie

die Regierung

Gewaltmittel

erhalten

Waffenbesitz

Unterstützung

Widerstand

